

übertragen. Die Prüfung gilt nur als bestanden, wenn sie höchstens 1 Fehler und 5 Abweichungen oder keinen Fehler und 10 Abweichungen enthält. Die Handelskammer in Zittau hat Herrn Schöne aus Anlass dieser Spitzenleistung eine Buchprämie zuerkannt. Außerdem haben in der Abteilung von 180 Silben folgende Personen die Geschäftsstenographenprüfung mit Erfolg abgelegt: Fräulein Erna Gebhardt-Zittau, Fräulein Hertha Artz-Zittau, Fräulein Johanna Schreyer-Zittau; in der Abteilung 150 Silben: die Herren Hermann Klammiger-Größschönau, Herbert Berndt-Zittau, Fräulein Elisabeth Wöhle-Größschönau, Fräulein Charlotte Hentschel-Löbau, Fräulein Erna Herrlich-Dybin, Fräulein Elisabeth Walthert-Zittau.

— (Blick des Handwerkers zur Aufbe-
wahrung von Rechnungen über bedeutende
Ausgaben.) Im Reichssteuerblatt wird nachfolgendes
Urteil des Reichsfinanzhofes bekanntgegeben: „Ein Hand-
werker ist zwar nicht buchführungspflichtig wie ein Vollkauf-
mann; er darf aber die ihm zugegangenen Rechnungen über
bedeutende Ausgaben als Geschäftsmann im eigenen Interesse
nicht schon nach kurzer Zeit vernichten.“ In der Begrün-
dung zu diesem Urteil wird ausgeführt: „Als Handwerker
ist der Beschwerdeführer zwar nicht buchführungspflichtig wie
ein Vollkaufmann; es kommen daher nicht die handelsrecht-
lichen Vorschriften über die Aufbewahrung der Handelsbücher
und deren Unterlagen auf ihn zur Anwendung. Das Finanz-
gericht konnte aber doch unterstellen, daß er die ihm zuge-
gangenen Rechnungen über die bedeutenden Ausgaben als
Geschäftsmann im eigenen Interesse nicht schon nach kurzer
Zeit vernichtet haben werde, und es dürfte ihn zur Darle-
gung und Glaubhaftmachung solcher auch für die Beurteilung
seiner Einkommensverhältnisse wichtigen Ausgaben auffordern
(§ 173 A.O.). Unterließ er die Aufbewahrung der vom
Finanzgerichte bezeichneten Rechnungen, und setzte er sich
so außerstand, den ausgegebenen Nachweis zu liefern, tat er
auch keine Schritte, um die Ausgaben anderweitig, wie ins-
besondere durch nachträglich eingeholte Bescheinigungen der
Lieferanten, glaubhaft zu machen, so ist es nicht zu be-
zweifeln, wenn das Finanzgericht aus dem Verhalten des
Beschwerdeführers für ihn ungünstige Schlüsse zog und ent-
gegen seinen Behauptungen den Nebenverdienst unter Zugrunde-
legung des für die Umsatzsteuer angegebenen Umlages auf
den vom Steuerzuschuß angekommenen Betrag feststellte.“

Größschönau. (Zwei Selbstmorde an
einem Tage.) Am Sonntag durchlief unser Ort die
erschütternde Kunde, daß zwei junge, hoffnungsvolle Männer,
der eine im Alter von 19, der andere im Alter von 25 Jah-
ren, in kurzer Zeitfolge freiwillig aus dem Leben geschieden
seien. Die Beweggründe, die zu diesen Verzweiflungsschritten
geführt haben, sind unbekannt.

Ramenz. (In einem Anfall geistiger Um-
nachtung) hat vorgestern morgen der Kornbranntwein-
brennereibesitzer Ernst Stolle den Tod gesucht und gefunden.
Die schweren wirtschaftlichen Nöte, die heute auf weiten
Kreisen unseres Volkes lasten, und größere Veruntreuungen
eines Angestellten haben annehmbar die seelische Widerstands-
kraft des immer ruhig gebliebenen Mannes gebrochen und
dadurch die bedauerliche Tat ausgelöst.

Ramenz. (Nach dem Gendarmerie-Monats-
bericht) sind von den Gendarmeriebeamten der Amtshaupt-
mannschaft Ramenz im März 731 Anzeigen erstattet worden.
Sie verteilen sich auf nachstehend genannte Fälle: 1 Wider-
setzung gegen die öffentliche Autorität, 1 Hausfriedensbruch,
2 Münzvergehen, 1 Meineid, 3 Sittlichkeitsvergehen, 4 Be-
leidigungen und Körperverletzungen, 33 Diebstähle und
Unterschlagungen, 8 Betrugs- und Unterschlagungsfälle,
1 Sachbeschädigung, 3 fahrlässige Brandstiftungen, 11 grober
Unfug und Ruhestörung, 1 Tierquälerei, 53 straßenpolizei-
liche Uebertretungen, 1 Betteln und Landstreichen, 6 gewerbe-
polizeiliche Uebertretungen, 125 Verletzungen sonstiger Straf-
bestimmungen, 10 Haftbefehle bezw. Auslieferungen in
Fahndungsblättern, 33 Nachtragsanzeigen und 431 sonstige
Anzeigen und Erörterungen. Festgenommen wurden 11 Per-
sonen. Es kamen 9 schwere und 21 einfache Diebstähle zur
Anzeige. — Auf den Gabenstellen für durchreisende Wanderer
in Ramenz und Königbrück erhielten diesen Monat 447 Per-
sonen Tages- bezw. Nachverpflegung.

Fischbach. (Amts-Jubiläum.) Am 1. April
konnte Herr Kantor Sichert hier sein 25 jähriges Amtsjubi-
läum feiern.

Baugen. (Osterreiten auch in Baugen.) Zum
historischen Baugener Eierchieben gefellte diese Oestern
noch ein neuer, in der Umgebung schon seit langem geübter
Osterbrauch: ein eigenes Osterreiten. Mitglieder der Baugener
wendisch-katholischen Viehfrauenparochie haben sich entschlossen,
für Baugen ebenfalls ein Osterreiten einzurichten. Die Oster-
reiter stellen sich mit ihren festlich geschmückten Pferden am
1. Osterfeiertage, vormittags 1/11 Uhr in der Steinstraße,
umreiten einige Male die Viehfrauenkirche und ziehen dann
über die Spreetalbrücke nach dem wendisch-katholischen Dorfe
Ratibor, wo sie sich mit der dortigen Prozession vereinigen.
Nachmittags kehren sie von dort zurück, begeben sich zunächst
nach dem Domkapitel und reiten dann kreuz und quer durch
die Stadt.

Zittau. (Verlegung einer Gendarmerie-
abteilung nach Zittau.) Nach Auflösung der Landes-
polizei wird eine zeitweilig noch in Arnsdorf befindliche Gen-
darmerieabteilung in einer Stärke von 80 Mann nach Zittau
verlegt werden.

Dresden. (Zum Streik im Buchdruck-
gewerbe.) Nachdem es bereits am Montag beim „Dresdner
Anzeiger“ durch das Eingreifen des gegenwärtig die Geschäfte
der Stadt Dresden führenden zweiten Bürgermeisters Dr. Bäh-
rer zu einer Einigung gekommen war und die übrigen Dresd-
ner Zeitungen, die „Dresdner Nachrichten“ und die „Dresd-
ner Neuesten Nachrichten“, hierdurch in eine gewisse Zwangs-

lage gekommen waren, haben sich nun auch diese beiden
Zeitungen mit dem Druckereipersonal geeinigt, sodaß die
Zeitungen ab gestern nachmittag wieder erscheinen. Im
übrigen wird zur Streiklage im Buchdruckgewerbe und zu
den Mitteilungen der Gauleitung des Deutschen Buchdrucker-
vereins erklärt, daß kein Anlaß zur Verhandlung mit den
streikenden Gehilfen im Buchdruckgewerbe bestehe. Die
Dresdner Arbeitgeberchaft sei gewillt, den ihr aufgezwungenen
Kampf mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln durch-
zuführen. Ein Nachgeben, so heißt es in der Erklärung des
Buchdruckervereins, wäre eine Prämierung des Rechtsbruches.
Die ziffernmäßigen Angaben der Gauleitung des Deutschen
Buchdruckerverbandes über bereits vollzogene Bewilligungen
seien unvollständig. Die Belegschaften einer großen Anzahl von
Betrieben hätten sich dem von unverantwortlicher Seite an-
gezettelten wilden Streik nicht angeschlossen und arbeiteten
zu dem durch den verbindlichen Schiedsspruch festgesetzten
tariflichen Sätzen.

Niederfelditz. (Mordversuch in Niederfeld-
itz.) Am Montag nachmittag wurde an der 70 Jahre alten
Witwe Selma Mariin in Niederfelditz ein Mordversuch ver-
übt. Der seit 1/2 Jahr bei ihr in Logis wohnende 25 jähr.
Tischler Arthur Frei warf der nichtsahnenden Greisin, als
sie allein in der Wohnung war, plötzlich von hinten ein
Handtuch um den Hals und versuchte, sie zu erwürgen. Die
Ueberfallene hat sich kräftig gewehrt und um Hilfe gerufen,
worauf der Täter von ihr abließ. Unter Drohungen hat er
sie dann gezwungen, ihm ihre Ersparnisse in Höhe von
40 Mark herauszugeben. Mit dem Gelde ist er geflüchtet.
Beschreibung: 165—170 cm groß, schlanke Gestalt, schmales
Gesicht, dunkelblonde Haare. Mitteilungen über den Aufent-
halt des Frei werden an die Kriminalpolizei Dresden, Zim-
mer 149, oder an der nächsten Polizeiwache erbeten.

Bad Schandau. (Der neue Bürgermeister
von Schandau), Rechtsanwalt Ritter, wurde im Sitzungssaal
des Rathauses durch Kreisauptmann Buck feierlich in
sein Amt eingeführt.

Leipzig. (Protectorat des Oberbürger-
meisters über die „Dibega“.) Wie vom Rat mit-
geteilt wird, hat Oberbürgermeister Dr. Rothe das ihm
angetragene Ehrenprotectorat über die „Dibega“, die
deutsche Gattin (Dibega), die hier auf dem Gelände
der Technischen Messe vom 11. August bis 9. September
veranstaltet wird, übernommen.

Chemnitz. (Hitler in Chemnitz.) Nach jahre-
langem Reberbot sprach Hitler in dreißtündiger, vielfach
von stürmischen Beifallsstürmen unterbrochener
Rede vor einer Versammlung der Nationalsozialistischen
Arbeiterpartei. Der Bürgerpalast, in dem die Versamm-
lung stattfand, war durch ein starkes Polizeiaufgebot ge-
sichert.

Wolkstein. (Bedenkliche Erkrankungen.)
Im benachbarten Falkenbach erkrankten mehrere Personen
nach dem Genuß von Fleisch eines notgeschlachteten
Schweines. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet
worden.

Jede Familie ihre eigene Zeitung!

Das erspart Ärger und Verdruß!

Erleichterungen für den Besuch der Leipziger Wanderausstellung.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß für die dies-
jährige Leipziger Wanderausstellung vom 5. bis 10. Juni
ein überaus starker Besuch aus dem In- und Ausland
zu erwarten ist. Wie die Pressestelle der Sächsischen
Landwirtschaftskammer mitteilt, bedeutet die Einlegung
von Sonderzügen eine bedeutende Reiseerleichterung
und -verbilligung. Die Landwirtschaftskammer ist bereit,
derartige Sonderzüge zu beantragen, wenn ihr bis zum
8. April von Vereinen und Genossenschaften usw. be-
stimmte Anträge zugehen, die außer der Teilnehmerzahl
Tag und Zeit des gewünschten Eintreffens in Leipzig
und der Wiederabfahrt von Leipzig enthalten. Ebenso
sollen für die Zeit vom 7. bis 10. Juni Eintrittskarten
für die Wanderausstellung zu einem ermäßigten Preise
von 1,75 Mark abgegeben werden bei einer Mindestab-
nahme von 30 Stk. Auch hierfür hat die Landwirt-
schaftskammer, Dresden-A, Sidonienstraße 14, den Vor-
verkauf übernommen und gibt die ermäßigten Eintritts-
karten auf Bestellung gegen Barzahlung ab.

Kampf gegen die Pflanzenschädlinge.

Auskünfte über Art und Bekämpfung von Kultur-
pflanzenschädlingen und Krankheiten werden von jetzt ab
nur noch von den zuständigen Landesstellen des amtlichen
Pflanzenschutzdienstes erteilt. Für den Freistaat Sachsen
sind Auskünfte dieser Art bei Schädigung auf den Ge-
bieten des feldmäßigen Getreide-, Hackfrucht-, Futter-
pflanzen-, Obst-, Wein-, Gemüse- und Samenbaues
kostenlos erhältlich bei der Staatlichen Hauptstelle für
Pflanzenschutz, Dresden-A, Stübelsallee 2. Es ist er-
forderlich, daß frische Untersuchungsproben der betreffen-
den Pflanzen mit eingeschickt werden, worauf die Zu-
sendung der Auskünfte als portopflichtige Dienstfache
erfolgt.

Botschaftsbericht über die Donez- gefangenen

Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, hat Lega-
tionssekretär Schlip über seinen Besuch bei den deutschen
Verhafteten einen telegraphischen Bericht erstattet, worin er

mitteilt, daß die Unterredung in Gegenwart von drei Beam-
ten der G.P.U. stattfand und sich auf je 10 Minuten be-
schränkte. Die Verhafteten hatten erklärt, daß sie sich seit
dem 15. März in Einzelzellen befinden und ihre Unterbrin-
gung seitdem keinen Anlaß zu Beschwerden gebe. Sauber-
keit der Räume, Waschgelegenheit, Toilettenverhältnisse und
Verpflegung ließen nichts zu wünschen übrig. Er selbst habe
die Zellen besichtigt und festgestellt, daß die Räume zufrie-
denstellend seien. Maier habe über die Unterbringung vor
dem 15. März geklagt, wo er mit 15 Mann zusammen in
einem engen Raum gewesen sei. Otto erklärte dagegen, daß
er auch am Anfang, als er mit den Russen zusammengewesen
sei, bevorzugt behandelt worden wäre. Während Otto und
Badstieber ihren Gesundheitszustand als gut bezeichneten, er-
klärte Maier, daß er am Sonnabend nach seiner Vernehmung
eine Art Schlaganfall erlitten habe und seitdem seinen linken
Arm nicht mehr bewegen könne. Er fühle sich sehr ermattet.
Trotz seiner 52 Jahre sei er früher nie krank gewesen. Lega-
tionssekretär Schlip habe beim Untersuchungsrichter die so-
fortige ärztliche Untersuchung Maiers und seine Ueberführung
in ein Lazarett beantragt. Es wurde zugesagt, daß der
Kranke noch am Montag ärztlich untersucht werden würde.
Maier steht im Briefwechsel mit seiner Frau, die in Rut-
schenkow ist. Otto und Badstieber haben von der ihnen er-
teilten Genehmigung des Briefwechsels mit ihren Angehörigen
bisher keinen Gebrauch gemacht. Sämtliche Verhafteten
hatten die Bestellung eines deutschen Verteidigers beantragt.
Die Beamten der G.P.U. hatten erklärt, daß eine Entschei-
dung über den Termin und Ort der Gerichtsverhandlung
noch nicht getroffen worden sei.

Wiederaufbau durch deutsche Arbeiter

Berlin, 4. April. Nach einer Meldung Berliner
Blätter haben Reparationskommission und Transer-Komitee
den Verdon-Baubetrag, über die ersten großen Reparations-
baubeträge unter ausschließlicher Verwendung deutscher Ar-
beiter in Frankreich darstellt, in ihrer letzten Sitzung endgültig
verabschiedet. Der hierfür vom französischen Finanzministerium
der Societe de Verdon bereit gestellte Sachlieferungskredit
belaufte sich auf 17,2 Millionen Mark. Vertragsträger ist
das deutsche Bankensortiment in Berlin.

Schluß der Königsberger Konferenz.

3 Kommissionen sollen weiterberaten.
Königsberg. Nach der neuen Mode, Probleme, bei
denen man zu keiner Lösung kommt, an Kommissionen zu
verweisen, um sie dort entweder stillzulegen oder zu begraben,
hat auch die polnisch-litauische Konferenz in Königsberg ge-
handelt, indem sie die kritischen Fragen an drei eingesezte
Kommissionen zur Klärung abgeschoben hat.

Kurz vor Schluß der Verhandlungen entwickelte sich ein
lebhafte Rededuell zwischen Jaleski und Woldemar-
ras, das jedoch nicht zur Annäherung der gegenseitigen
Standpunkte führte. Der polnische Außenminister Jaleski
hat schließlich Woldemaras das

Angebot eines Nichtangriffspattes

gemacht, um den von Woldemaras in der Debatte öfter vor-
gebrachten Befürchtungen, Polen könne eines Tages von
neuem einen Einfall in litauisches Gebiete unternehmen, zu
begegnen. Um einen solchen Angriff Polens unmöglich zu
machen, schlägt Jaleski vor, daß Polen und Litauen einen
Nichtangriffspakt abschließen.

Die „Siegesfeier“ in Bozen abgeblasen

Wien. Wie aus Bozen gemeldet wird, ist die ursprüng-
lich für den 2. Mai angesetzt gewesene Einweihung des so-
genannten italienischen Siegesdenkmals in Bozen auf un-
bestimmte Zeit verschoben worden. Als Grund für diese Ver-
schiebung wird die mangelhafte Vorbereitung angegeben.

Wen auch Mussolini alle ausländischen Blätter, die die
Wahrheit über die Fron in Südtirol in alle Welt hinaus-
tragen, unterdrückt hat, so sind ihm selbst, der natürlich von
diesen Berichten Kenntnis hatte, die Enthüllungen seines Ge-
waltregiments scheinbar an die Nieren gegangen. Vielleicht
hat ihm auch die Stimmung der Südtiroler Bevölkerung, die
bekanntlich nicht mit sich spaßen läßt, den Mut genommen,
eine „Siegesfeier“ in Bozen zu veranstalten.

Die Not der Deutschen in Nordschleswig

Kopenhagen. Im dänischen Folketing legte der Ver-
treter der deutschen Minderheiten Nordschleswigs, Pastor
Schmidt-Wobder, einmal ganz unerwartet die Not
Nordschleswigs offenbar. Er erklärte, es hieße Sand in die
Augen streuen, wenn man die Verhältnisse als weniger ernst
hinstellen wolle. Die Lage sei vielmehr derart ernst, daß sie
durchgreifendere Maßnahmen erfordere. In Nordschleswig
werde der Wunsch immer reger.

Die alte wirtschaftliche Verbindung mit Deutschland wiederzugewinnen.

Es verlange zwar niemand, daß Dänisch Deutsch würde oder
umgekehrt, aber man hätte erwarten können, daß seine Aus-
führungen, die darauf hinausgingen, daß Dänisch und Deutsch
keine Gegensätze zu sein brauchten, auf dänischer Seite mit
Freude begrüßt worden wären. Aber das Gegenteil sei der
Fall gewesen, man habe seine Aeußerung für mehr als un-
ehrlich und bewußte Unwahrheit erklärt. Vielleicht deswegen,
weil er nicht verschwiegen habe, daß das deutsche Volk
durch den sogenannten Versailler Friedens-
vertrag sich in seiner Entwicklung gehemmt
fühle und nicht darauf verzichte, auf eine bessere und größere
Zukunft hinzuwirken. Man müsse sich daran gewöhnen, in
dem Versailler Vertrag die Quelle unzähliger Spannungen
zu erblicken, so auch zwischen Deutschland und Dänemark. Die
nationalen Verhältnisse müßten endlich so geordnet werden,
daß alle Explosivstoffe, die den Frieden bedrohen, beseitigt
werden.

Der dänische Justizminister nahm die Gelegenheit wahr,
in seiner Antwort den deutschen Abgeordneten scharf anzu-
greifen, vermied es aber, einzeln auf die vorgebrachten Klagen
einzugehen.

Amanullahs Besuch in Moskau.

Der König von Afghanistan wendet sich von London aus